

mehr zu sehen war, zeigte sie nicht die geringste Neigung zu einem Fluchtversuch.

Die Dauer ihres Aufenthaltes betrug vom Entdeckungstage an bis zum 10. November 1944 8 Tage, wobei sie gut 50 Stunden in andauerndem Regen und eine Nacht bei Schneefall an diesem gegen die Witterung nur ungenügend geschützten Platz ausharrte.

Jak. Huber, Oberkirch.

Verletzter Seeadler in der Schweiz gefunden.

Laut Zeitungsmeldungen ist am 1. Januar 1945 zwischen Angenstein und Grellingen, Kanton Bern, ein verletzter Adler aufgefunden worden. Demselben fehlte ein Bein und an den Flügeln wies er zahlreiche Verletzungen auf, jedoch handelte es sich nicht um Schusswunden, sondern man vermutet, dass die Riss- und Schlagwunden durch Flabgranaten entstanden seien, indem am gleichen Tage in jener Gegend die Fliegerabwehr in Aktion getreten war. Ist wohl dieser Adler als Flugzeug betrachtet und darauf geschossen worden?

Der Vogel ist anfänglich als Steinadler bezeichnet und der Kantonal Bernischen Forstdirektion eingeliefert worden. Angestellte Erkundigungen ergaben, dass es sich um einen weiblichen Seeadler von 2,2 Meter Flügelspannweite handelt. Der Vogel wurde von der Forstdirektion nach dem Naturhistorischen Museum in Bern zugestellt, wo er sich als Beleg befindet. Eigentlich sollten solche selten in der Schweiz erlegten oder gefundenen Vögel der Schweizerischen Vogelwarte als Zentralstelle für ihre Sammlungen überwiesen werden. Wenn sie zerstreut in den Kantonalen Museen liegen, sind sie der Wissenschaft schwer zugänglich.

Ad. Wendnagel.

Sturmmöwen am Rhein bei Basel.

Durch Beschädigung des Kembser Kraftwerkes durch alliierte Flieger fließt der Rhein wieder mit ursprünglichem Wasserstand durch Basel. Infolge des gegenwärtig niederen Standes treten an beiden Ufern Kiesbänke und Felsen hervor. Unterhalb der Dohlen des Schlachthauses ergiesst sich im Niederwasser eine braune Brühe in den Rhein. Darauf schwammen am 16. Januar einige hundert Lachmöwen, sämtliche trugen noch das vollständige Winterkleid, nur eine wies bereits die dunkle Kopffärbung des Hochzeitskleides auf. Unter den vielen Lachmöwen befanden sich 6 Sturmmöwen, davon eine ausgefärbte mit vollständig hellblauen Flügeldecken, die übrigen zeigten noch dunklere, weinrötliche Flecken an den Flügeln, sie stehen demnach im zweiten Lebensjahre.

A. W.

Der Kanton Schwyz schützt den Steinadler.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat auf Antrag der Jagdkommission den Abschuss des Steinadlers für das ganze Gebiet des Kantons verboten. Damit ist ein altes Postulat der Schweizerischen kantonalen Naturschutzkommission und des S. B. N. in Erfüllung gegangen. Der Schweizerische Bund für Naturschutz hofft, dass nun auch die übrigen Bergkantone, die den Steinadler noch nicht unter Schutz gestellt haben, so insbesondere der Kanton Graubünden, mit der so dringlichen Unterschutzstellung nicht weiter zögern. Denn für die grossen Fahrten des Steinadlers ist der Luftraum wie ein weites Meer und für seine Augen gibt es keine Kantons-grenzen.

Der völlige Schutz des Steinadlers und damit die Erhaltung der aussterbenden Art wird nur dann erreicht, wenn es gelingt, den Schutz auf das ganze Gebiet der Alpenwelt auszudehnen.

J. Büttikofer.